WORPSWEDE

Ferienspaß zu Besuch beim Imker in Neen Moor

Heinz Semken: Für ein Kilo Honig legen Bienen eine Strecke zurück, die zwei Mal um den Erdball reicht

Von unserem Mitarbeiter
Johannes Schriefer

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Wie die fleißigen Bienen den leckeren Honig produzieren, erfuhren jetzt 23 Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren. Sie besuchten zusammen mit Ingrid Löchel von der Worpsweder Ferienspaß-Elterninitiative den Imker Heinz Semken in der Straße Neen Moor in Worpswede-Hüttenbusch, der rund 50 Bienenvölker besitzt.

In einer interessanten Lehrstunde und einer angemessenen Entfernung zu den Bienenkästen zeigte Heinz Semken seinen kleinen Gästen zunächst eine „Bienenwohnung“ mit Schaukasten, Ablegekasten, Honigraum, Absperrgitter und Boden. Er erklärte, dass zu einem Bienenvolk eine Königin, mehrere hundert Drohnen und 30000 bis 60000 Arbeitsbienen gehören. Die weiblichen Arbeitsbienen hätten einen Stachel, mit dem sie Gift spritzen und sich somit gegen ihre Feinde verteidigen können. Die männlichen Drohnen hätten keinen Stachel und könnten somit auch nicht stechen.

Imker Heinz Semken zeigt seinen kleinen Gästen Waben, aus denen die Brut der Bienen geschlüpft ist. Das ist an der dunklen Färbung zu erkennen. Zum Schluss gab's für jeden Gast ein kleines Glas mit Schleuderhonig. JSC-FOTO: JOHANN SCHRIEFER

Vor der Besichtigung eines weiteren Schaukastens hatte der Imker zur Sicherheit der Kinder das Flugloch vorübergehend verstopft. Als er auf die Frage, ob er die Bienen auch heute noch wieder frei lasse, mit Ja antwortete, baten die Kleinen: „Aber erst, wenn wir wieder weg sind!“

Den Kästen näherte Heinz Semken sich er sich in einer Schutzkleidung, denn dort schwirrten zahlreiche Bienen herum. Er informierte die Kinder, dass die Bienen von Blüte zu Blüte fliegen, Nektar für die Honigproduktion sammeln und mit dem Blütenstaub an den feinen Härchen der Hinterbeine die Blüten befruchten. Ohne diese Arbeit der Bienen würden zum Beispiel die Apfel-, Birnen- und Kirschbäume keine Früchte tragen.

„Das habe ich schon mal im Fernsehen gesehen!“, rief ein Mädchen aufgeregt dazwischen, das mit großem Interesse die Ausführungen des Experten folgte. Semken sagte auch, dass die Bienen für die Produktion von einem Kilo Honig in etwa eine Strecke zurücklegen würden, die zwei Mal um den Erdball reicht. Weil der Mensch den Bienen den Honig „raubt“, müsse er sie als Ersatz dafür mit Zucker füttern.

Bienen würden ihre Unterkunft auch gegen Bienen eines anderen Stocks verteidigen. Wenn man aber zwei kleine Völker zusammenführen wolle, gebe es einen Trick, wusste er: Man lege auf einen Kasten mit einem Volk eine Zeitung und darauf den Kasten mit dem zweiten Volk. Wenn die Bienen sich durch die Zeitung gefressen hätten, seien sie „vereinigt“ und würden sich nicht mehr bekämpfen. Weitere Informationen wurden durch Schautafeln vermittelt, und zwischendurch verteilte Ehefrau Inge Semken Honigbonbons und Honigbrote an die interessierten Gäste.

Besonders spannend wurde es, als die Zelldeckel von den Waben des reifen Honigs entfernt und die Waben anschließend in der Zentrifuge geschleudert wurden. Von diesem Schleuderhonig bekam jedes Kind ein kleines Glas mit nach Hause. In den nächsten Tagen werden also die Frühstücksbrote mit dem leckeren Honig die Mädchen und Jungen noch einige Male an den Besuch beim Imker Semken erinnern. Kinder, die sich ebenfalls für die Imkerei interessieren, können am Montag, 6. August, um 15 Uhr den Imker Egon Janz in Worpswede, Hinterm Berg 79, besuchen.